

Quelle: Nordkurier, Haff-Zeitung, 07.12.2015

Eine Frau mit Gefühl für Eiche und Kiefer

In Eggesin gibt es eine Drechslermeisterin. Das selten gewordene Handwerk führt Karina Ihlenburg mit Leidenschaft aus. Dass weit mehr dazugehört, als nur Maschinen zu bedienen, zeigen ihre Produkte.



»Ich glaube nicht, dass mir die Arbeit mit Holz irgendwann einmal langweilig wird.«

Karina Ihlenburg,
Drechslermeisterin

Von Hartwig K. Neuwald

EGGESIN. „Holz ist ein wunderbares Material“, schwärmt Karina Ihlenburg. „Ich glaube nicht, dass mir die Arbeit damit einmal langweilig wird.“ Sie weiß, wovon sie spricht. Seit Jahren betreibt sie ein Handwerk, das zu den ältesten der Welt gehört. Denn schon seit über 3000 Jahren fertigen Menschen auf Drechselbänken Gegenstände für den täglichen Bedarf.

Doch die Zahl jener, die dieses traditionelle Gewerbe noch professionell ausüben, wird immer kleiner. Auch in Vorpommern kann man die Drechslereien mittlerweile an einer Hand abzählen. Und so ist es überraschend, dass ausgerechnet eine Frau eine in Eggesin betreibt.

Staub und Lärm gehören immer dazu

Mit einem Blick ist Karina Ihlenburgs Werkstatt nicht überschaubar. Etliche Drechselbänke – große und kleine, traditionelle und moderne –, dazu Hobelbänke, Sägen und Unmengen von Werkzeugen an den Wänden der verwinkelten Räume lassen ahnen, wie vielfältig ihre Produkte sind. Vom zentimetergroßen Tischkreisel aus Fichte bis zur Großsäule für eine Treppe aus Buche. Und wenn die Meisterin drechselt, ist es laut und sehr staubig – ohne Mund- und Ohrenschutz kommt sie nicht aus.

„Eigentlich wollte ich einen richtigen Mädchenberuf erlernen“, erinnert sich die 49-Jährige lächelnd. „Aber trotz einem ‚Mit Auszeichnung‘ auf dem Zeugnis, bekam ich keinen Ausbildungsplatz zur Friseurin.“ Sie suchte sich eine Alternative, bei der Kreativität und

handwerkliches Können wichtig sind, und wurde Holzmodellbauer. Von der Ausbildung in der Torgelower Gießerei ist sie noch immer begeistert: „Was ich damals über den Umgang mit dem Werkstoff Holz lernte, nutzt mir noch heute.“ Nach dem erfolgreichen Abschluss folgte 1985 eine zweite Ausbildung. Diesmal bei ihrem Vater Claus Rose, der als Drechslermeister einen eigenen Handwerksbetrieb gegründet hatte.

Während der Ausbildungszeit zur Drechslerin legte die emsige junge Frau in der Abendschule auch ihr Abitur ab und wollte eigentlich studieren. „Gern wäre ich Holzgestalter oder Restaurator geworden, aber trotz zweier Berufsabschlüsse im Holzverarbeitenden Handwerk war kein Studienplatz zu bekommen“, berichtet sie heute noch mit Bedauern. Als Reaktion darauf begann sie neben ihrer Arbeit in der väterlichen Werkstatt ein Meisterstudium.

„Zunächst entstand viel Kunsthandwerkliches, bei dem ich eigene Ideen umsetzen konnte“, sagt Karina Ihlenburg. „Später verlagerte sich der Schwerpunkt der Arbeit zur Baudrechserei.“ Durch die Wende hatte sich die wirtschaftliche Situation fürs Drechslergewerbe grundlegend verändert. Das Interesse an DDR-Kunstgewerbe war über Nacht fast verschwunden — die Menschen orientierten sich in allen Lebensbereichen neu.



„Wir mussten darauf reagieren und veränderten unsere Produktpalette“, erinnert sich die Drechslermeisterin. Entstanden vorher in ihrer Eggesiner Werkstatt vor allem Schalen, Dosen, Leuchter und Kleinmöbel, stellte sie nun hauptsächlich Teile für den Treppen- und Möbelbau her. „In den vergangenen Jahren hat sich das dank des Internets wieder verändert“, sagt Karina Ihlenburg. „Wir erreichen Kunden in ganz Deutschland. Dadurch wird die Arbeit abwechslungsreicher und noch interessanter.“ Die Aufträge reichen von Knöpfen für eine bayrische Lederhose bis zur Vier-Meter-Säule für einen Innenarchitekten.

Die Handgriffe an der Drechselbank müssen sitzen. Es entstehen zum Beispiel Deko-Äpfel.

FOTOS (3): HARTWIG K. NEUWALD

Es bleibt auch Raum für eigene Ideen

Wenn etwas Zeit bleibt, setzt die Drechslerin immer noch sehr gern eigene Ideen um. „Für jeden dieser Einfälle suche ich dann nach einer Form, die dem Charakter des Holzes entspricht“, erläutert Karina Ihlenburg. Zum Beispiel fertige sie gerade zum ersten Mal Schalen aus dem harten Holz vom Maulbeerbaum. Ob Eierbecher, Etageren, Schachfiguren, Garderobenstände oder Himmelbetten – überall spürt man ihre Freude am funktionellen, materialgerechten Design. Auch beim abschließenden Behandeln der Oberflächen ist ihre Achtung vor dem Material zu erkennen. Denn bunt bemalt sind ihre Stücke nur sehr selten. Sensibel setzt sie Lasuren, Öl oder Wachs ein, um schöne Maserungen oder zarte Farbtöne des Holzes hervorzuheben und zu betonen. So wird unter Karina Ihlenburgs Händen aus einem unscheinbaren Stück Holz ein kunsthandwerkliches Produkt, das man gern benutzt und anschaut.

Karina Ihlenburg ist mit ihren Produkten am 12. und 13. Dezember auf dem Adventsmarkt in Ullrichshusen zu erleben. Zum Tag der offenen Werkstatt lädt sie am 20. Dezember von 13 bis 17 Uhr nach Eggesin, Heidestraße 10 a ein. Telefon: 039779 20 413.
www.drechlerei-rose.com